

## „Grüne Parteiwirtschaft“: Windenergie-Siegel mit „Geschmäcke“

Stefan Gruhner hat erhebliche Zweifel an der unabhängigen Amtsführung von Umweltministerin Anja Siegesmund. Aus Sicht des CDU-Landtagsabgeordneten hat die grüne Ressortchefin öfter die parteipolitische Brille auf.



F“Von den hohen moralischen Ansprüchen der Grünen mit Blick auf Glaubwürdigkeit bleibt nicht viel übrig.“ Stefan Gruhner, CDU-Abgeordneter Foto: Peter Michaelis

Erfurt. Ein Beispiel, an der Gruhner seine Kritik festmacht, ist die jüngste Vergabe des Siegels der „Servicestelle Windenergie“. Damit zeichnet die Thüringer Energie- und Greentech-Agentur (Thega) Unternehmen für ihren fairen Ausbau der Windenergie im Freistaat aus. Die Firmen verpflichten sich dabei, die Prinzipien der Zusammenarbeit und Transparenz gegenüber Thüringer Bürgern, anderen Unternehmen und Kommunen einzuhalten.

Daran ist kaum etwas auszusetzen. Was den Christdemokraten jedoch umtreibt: Unter den Firmen mit Siegel ist auch die Energiegenossenschaft Rittersdorf e.G. und der dortige Vorstandsvorsitzende ist der Grünen-Landtagsabgeordnete Olaf Müller. Der sitzt laut Gruhner zudem im wissenschaftlichen Beirat der Regionalen Planungsgemeinschaften, und sei in dieser Eigenschaft an der Planung der Windvorranggebiete beteiligt. Im Übrigen sei Müller Geschäftsführer einer Gesellschaft, die „Projektmanagement Regenerative Energieprojekte (Wind & Sonne)“ anbiete. „Hier gibt es einige Verquickungen, die mindestens ein Geschmäcke haben“, so Gruhner im Gespräch mit unserer Zeitung. Müller war für eine Stellungnahme nicht zu erreichen.

Im Umweltministerium weist man die Kritik als aus der Luft gegriffen zurück. „Das ist mehr als lächerlich“, sagt Siegesmunds Sprecher Andreas Maruschke auf Anfrage unserer Zeitung. Wenn man der Logik Gruhners folge, dürfe man gar keine Firmen mehr auszeichnen, deren Chefs parteipolitisch gebunden seien. Zudem lege die Thega die Kriterien fest und wähle die Unternehmen aus. Siegesmund habe damit nichts zu tun.

Doch der Unionspolitiker geht der Sache weiter auf den Grund. Er hat inzwischen eine parlamentarische Anfrage auf den Weg gebracht. Denn Müller ist Gruhner nicht zum ersten Mal aufgefallen. Der Grüne taucht auch als Experte für Infraschall in einem aus Steuermitteln finanzierten Thega-Video auf. Hier verweist das Ministerium darauf, dass Müller ein ausgewiesener Fachmann sei, kein Honorar erhalten habe und auch noch Politiker anderer Parteien zu Wort kommen.

Der besonders grüne Anstrich des Umweltressorts ist allerdings auch schon der SPD aufgefallen. Nach Informationen unserer Zeitung soll Wirtschaftsstaatssekretär Georg Maier im Thega-Aufsichtsrat nachgefragt haben, warum die 700.000 Euro teure Energiegewinner-Kampagne vom üblichen blauen Design der Landesregierung abweicht.

Gruhner spricht bereits von einer „grünen Parteiwirtschaft“, die mit Blick auf das Agieren Siegesmunds viele Fragen aufwerfe. „Von den hohen moralischen Ansprüchen der Grünen mit Blick auf Glaubwürdigkeit und Transparenz bleibt da nicht viel übrig“, sagt er.